



Luise Kienzl, Franz Handler, Karlheinz Piringer, Wolfgang Mair, Horst Dolak (v. li.) auf der VNÖ-Tagung in Lockenhaus

©Reiterer

■ NATURPARKE-RATGEBER ÜBER BIODIVERSITÄT VORGESTELLT

Die Vereinigten Nationalparke Österreichs (VNÖ) mit 48 Naturparken werden das Projekt Biodiversität umsetzen. Dazu wurde auf der VNÖ-Fachtagung über Biodiversität, Naturparkspezialitäten, Beschäftigungsprojekte und Naturparkschulen am 3. November auf der Burg Lockenhaus der Ratgeber „Biodiversität ... wie bitte?“ präsentiert. In Österreichweit 91 Naturparkschulen ist die Naturparkphilosophie fixer Bestandteil des Lehrplanes. Die Naturparke bieten das ganze Jahr über ein breit gefächertes und abwechslungsreiches Bildungs- und Erlebnisprogramm für Jung und Alt.

■ AUS DER PRAXIS DER WALDPÄDAGOGIK

Ein Sitzkreis im Wald, es ist ganz leise, die Augenpaare der Schüler sind auf Fritz **Wolf**, Forstwart und Waldpädagoge im **Stift Melk**, gerichtet. Seine Hand steckt in einem Sack. Was mag da drinnen sein? „So viel sei verraten – es gehört zu einem heimischen Wild, dieses lebt hier in diesem Wald und ist ein Jäger“, erklärt Wolf. Nun stellen die Kinder Fragen und bald ist es klar – es handelt sich um den Fuchs. Einige Kinder holen die Gegenstände aus dem Sack: ein Fuchsfell, einen Schädelknochen, ein Foto, ein verschlossenes Glas mit Losung. Diese werden in der Runde weitergegeben. Währenddessen entwickelt sich ein Gespräch über den Fuchs als Jäger und Gejagter. „Wichtig ist, dass ich als Waldpädagoge und Jäger ehrliche Antworten gebe und mit Ich-Botschaften antworte“, ist Wolf überzeugt. So kann der Sinn der Jagd ein Stück weit erzählt und erlebt werden!“

Waldführungen ohne die Themenfelder Wild und Jagd sind für Wolf ebenso undenkbar wie für Thomas **Rupp**, Förster und Waldpädagoge in der **Forstverwaltung Liechtenstein** im Naturpark Sparbach nahe bei Wien. Bei ihm suchen die Schüler Gegenstände aus dem Wald, die in Verbindung mit Tieren ste-

hen. Die Sammlung besteht heute aus 3 Schneckenhäusern, 1 Ameise, 2 Regenwürmern, 5 Federn unterschiedlicher Größe, 3 Abwurfstangen von Hirschen, 2 von Rehen und Borsten eines Wildschweines. Einiges davon wurde ausgelegt von Rupp, anderes sind Fundstücke des Zufalls. Je nach vereinbartem Schwerpunkt mit der Lehrkraft steht im Anschluss die Jagd auf Bodentieren mit der Becherlupe oder das Tierkartenrätsel und die Fährtensuche am Programm. „Selbst zum Jäger werden oder etwas vom Jäger erfahren – beides begeistert Kinder“, weiß Rupp zu berichten. Die Jagd sieht er insbesondere in den Händen von Experten gut aufgehoben. „Eine Schusswaffe ist nicht notwendig, um über die Jagd, das Töten und den Tod sowie die Ernte von Wildfleisch im Rahmen von waldpädagogischen Ausgängen zu sprechen. Geeignete waldpädagogische Aktionen und Spiele gibt es ausreichend“, erzählt Rupp. Gerade in Stadtnähe ortet er großen Bedarf für diesen Bereich der Waldpädagogik bei Lehrkräften ebenso wie bei Schülern aller Altersstufe.

Annemarie **Herzog**, Chefredakteurin der Zeitschrift **Lebensart**, rief die Waldpädagogen im Rahmen der Tagung Waldpädagogik im Gespräch 2015 auf,

sich der Thematik der Vergänglichkeit, des Todes und der Jagd unbedingt anzunehmen, da diese Bereiche inzwischen mit vielen Tabus in der Gesellschaft belegt sind und kaum wo so unmittelbar erlebt, erzählt und eingebunden werden können und werden. Weiters betonte sie: „Durch Ihr Fachwissen und Ihre praktische Arbeit sind Sie glaubwürdig und authentisch.“ In der Natur gehören Wald, Wild und Jagd zusammen. Nutzen wir diese Gegebenheit mit unserem Expertenwissen!

Katharina Bancalari



Funktion und Nutzen der Jagd sind erklärbar